

Publikum bereiten Hammerbacher und Krämer mit diesem empfehlenswerten Buch auf jeden Fall schon einmal.

Die Besonderheit der Publikation im handlichen Format von 12 x 20 cm, die vom Verlag als »Ausflugsführer« beworben wird und durchweg knappe, aber sehr lesenswerte und informative Texte für jeden enthält, ist natürlich der Spaziergangscharakter von Station zu Station mit hilfreichen Stadtplanausschnitten. So ist es möglich, sich in rascher Abfolge mit der Geschichte der Häuser, deren Architekturen und Stilmerkmalen aus völlig unterschiedlichen Zeiten zu beschäftigen, was vor allem dem Laien sicherlich ganz neue Einblicke in die sich ständig wandelnde Architekturgeschichte der Stadt ermöglicht.

Die überaus zahlreichen und ausreichend großen Farbabbildungen sind gut gewählt und machen angesichts dessen, dass in Stuttgart offenbar immer die Sonne scheint, ebenfalls Lust auf einen Architekturspaziergang. Ein Register mit den Namen der Baumeister und Ingenieure ist angeschlossen. Ein Ortsregister und eine Zeittafel der Gebäude mit der Zuordnung zu den Touren würde man sich vielleicht für eine Neuauflage wünschen. Eine kleine Einführung sowie den Strecken zugeordnete Einkehr-Tipps und Hinweise zum Nahverkehr nebst VVS-Schiennetzplan runden das Buch ab.

Bernd Langner

Wolfgang Chur und Albrecht Rittmann
Der Landgasthof. Eine kulinarisch-kulturgeschichtliche Reise zu ausgewählten Wirtshäusern in Baden-Württemberg.

Bechtle Verlag Esslingen 2013.

267 Seiten mit zahlreichen, meist farbigen Abbildungen. Gebunden €34,90.

ISBN 978-3-7628-0584-7

Die Autoren betreten den Ort des Geschehens zunächst ein wenig resignierend: Wir können den Niedergang der Institution Landgasthof zwar nicht aufhalten, sagen sie, um dann aber anzufügen: ... aber wir können zeigen, welches wichtige Kulturgut unseres Landes verschwindet, wenn



verschwinden die oft jahrhundertealten Wirtshäuser in einem so rasanten Tempo? So machen sie sich mit ihren Lesern auf den Weg durchs Land mit keiner geringeren Absicht, als dem Niedergang der Landgasthöfe – aber das war ja eh vom ersten Satz an klar! – eben doch Einhalt zu gebieten.

Die Mittel, die Chur und Rittmann dazu einsetzen, sind einfach: recht stimmungsvolle, farbenfrohe Bilder von Wirtshäusern innen wie außen, garniert mit historischen Aufnahmen, dazu Beispiele für die kulinarische Vielfalt, die einem schon beim Durchblättern Lust machen, sofort den nächsten »Hirschen« auf der Alb, das »Rössle« im Remstal, das »Goldene Kreuz« in Oberschwaben oder die »Post« an der Tauber anzusteuern und es sich mal wieder so richtig gut gehen zu lassen. Jeder Lokalität ist ein sehr lesenswerter Text über Geschichte und Menschen beigegeben, Hinweise zu kulinarischen Besonderheiten der jeweiligen Region, und obendrein noch einige Landschaftsbeschreibungen und Ausflugstipps in der Umgebung.

58 Orte zwischen Neckar-Tauber und Bodensee, Ortenau und Allgäu haben die beiden angesteuert. Es ist daraus ein, wie es auch im Untertitel heißt, »kulinarisch-kulturgeschichtliches« Panoptikum aus teils großartig renovierten, teils auch unscheinbaren Wirtshäusern geworden, die aber allesamt eines sind: badische und württembergische Kulturlandschaft pur!

Das Buch vermittelt keine Nostalgie, sondern ist der gelungene Versuch zu zeigen, dass sich die Gasthofkultur des Landes keineswegs auf dem absteigenden Ast befindet. Dass sich in einer 1500-Seelen-Gemeinde heute keine vier Wirtshäuser mehr halten können, dürfte Realität sein, aber von einer unaufhaltsamen Entwicklung kann angesichts dieser

die Entwicklung so weitergeht. Mit »Entwicklung« meinen sie das Gasthof-Sterben im ländlichen Raum, und mit der Frage auf den Lippen: Warum

gelungenen Auswahl keine Rede sein. Allerdings wird auch eines deutlich: Selbstläufer gibt es nicht. All diese besuchten Gasthöfe und von dieser Art noch einige Dutzende mehr haben nur dann eine Chance, wenn sie individuelle Reize bieten. Dazu gehört die regionale Küche ebenso wie gediegenes Interieur, ein gemütlicher Außenbereich ebenso wie freundlicher Service. Eines haben all diese Landgasthöfe übrigens gemeinsam: sie spiegeln keine falsche Folklore vor, sondern bieten ihren Gästen ein authentisches, an der jeweiligen Region ausgerichtetes Ambiente. Um es mit den Worten einer »Ochsen«-Wirtin zu sagen: Des war scho bei onserer Mudder so.

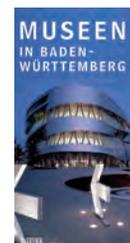
Bernd Langner

Museen in Baden-Württemberg

Hrsg. von der Landesstelle für Museumsbetreuung Baden-Württemberg und dem Museumsverband Baden-Württemberg. Konrad Theiss Verlag Stuttgart, 7., neu bearb. Aufl. 2013. 552 Seiten mit 488 farbigen Abbildungen.

Kartonierte €19,95.

ISBN 978-3-8062-2629-4



Alle wichtigen Informationen zu 1270 Museen des Landes findet man hier auf 550 Seiten in einem Führer von handlichem Format, aber beträchtlichem Bauchumfang untergebracht. Nahezu

1300 Adressen, Telefonnummern, Webadressen, Öffnungszeiten und Literaturangaben finden interessierte Leser darin, dazu eine Übersichtskarte und natürlich grundlegende Beschreibungen der Museen und Sammlungen vom Limesmuseum in Aalen bis zum Psychatriemuseum in Zwiefalten. Schon allein das Buch ist ein Erlebnis, wenn man erfährt, zu welchen Themen es überhaupt ein Museum gibt. Dem Rezensenten fiel dabei ebenso das »Samenhandlungsmuseum Gönningen« ins Auge wie das »Deutsch-Kanadische Luftwaffenmuseum« in Rheinmünster. Der gegenüber der vorausgegangenen Ausgabe komplett überarbeitete und umfas-